



# Rathaus Umschau

**Dienstag, 4. Februar 2020**

Ausgabe 023

[ru.muenchen.de](http://ru.muenchen.de)

*Als Newsletter oder Push-Nachricht  
unter [muenchen.de/ru-abo](http://muenchen.de/ru-abo)*

## Inhaltsverzeichnis

<b>Terminhinweise für Medien</b>	<b>2</b>
<b>Bürgerangelegenheiten</b>	<b>2</b>
<b>Meldungen</b>	<b>3</b>
› OB Reiter und Kulturreferent Biebl zum Tod von Bruno Reich	3
› Zusätzliche Abfallberatung in der Sendlinger Stadtbibliothek	4
› Leiter des Filmmuseums mit polnischer Ehrenmedaille ausgezeichnet	4
<b>Antworten auf Stadtratsanfragen</b>	<b>5</b>
<b>Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat</b>	
<b>Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften</b>	

## Terminhinweise für Medien

Wiederholung

**Mittwoch, 5. Februar, 18 Uhr, Vereinsgaststätte der Kleingartenanlage NW 001, Sadelerstraße 20**

Bürgermeister Manuel Pretzl spricht anlässlich des Informationsabends des Kleingartenverbands München e.V. ein Grußwort. Der Münchner Kleingartenverband existiert bereits seit 1917 und betreut rund 11.000 Mitglieder mit 8.700 Parzellen.

**Freitag, 7. Februar, 12 Uhr, Christuskirche Neuhausen, Dom-Pedro-Platz 5**

Oberbürgermeister Dieter Reiter spricht ein Grußwort bei der Verabschiedung des langjährigen Vorstands der Inneren Mission München, Dr. Günther Bauer. Weitere Redner sind Bezirkstagspräsident Josef Mederer und der Präsident des Diakonischen Werks Bayern, Michael Bammessel. Die Ansprachen folgen auf einen öffentlichen Gottesdienst, der bereits um 11 Uhr beginnt.

## Bürgerangelegenheiten

**Dienstag, 11. Februar, 19 Uhr, Gaststätte „Hofbräuhaus“, Erkerbar, Am Platzl 9 (rollstuhlgerecht)**

Sitzung des Bezirksausschusses 1 (Altstadt-Lehel).

**Dienstag, 11. Februar, 18 bis 19 Uhr, Bürgerbüro, Schellingstraße 28 a (rollstuhlgerecht)**

Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 3 (Maxvorstadt).

**Dienstag, 11. Februar, 19.30 Uhr, Bayerische Landesbank, Arkadensaal, Oskar-von-Miller-Ring 3 (rollstuhlgerecht)**

Sitzung des Bezirksausschusses 3 (Maxvorstadt).

**Dienstag, 11. Februar, 19.30 Uhr, Ledigenheim, Bergmannstraße 35 (nicht rollstuhlgerecht)**

Sitzung des Bezirksausschusses 8 (Schwanthalerhöhe). Zu Beginn der Sitzung findet eine Bürgersprechstunde mit der Vorsitzenden Sibylle Stöhr statt.



**Dienstag, 11. Februar, 19.30 Uhr, Gaststätte „Königlicher Hirschgarten“,  
Stadl, Hirschgarten 1 (rollstuhlgerecht)**

Sitzung des Bezirksausschusses 9 (Neuhausen-Nymphenburg).

**Dienstag, 11. Februar, 19.30 Uhr, Saal des Gehörlosenzentrums, Lohen-  
grinstraße 11 (rollstuhlgerecht)**

Sitzung des Bezirksausschusses 13 (Bogenhausen). Zu Beginn der Sitzung  
findet eine Bürgersprechstunde statt.

**Dienstag, 11. Februar, 19.30 Uhr, Stadtteilkulturzentrum Giesinger  
Bahnhof, „Gepäckhalle“, Giesinger Bahnhofplatz 1 (rollstuhlgerecht)**

Sitzung des Bezirksausschusses 17 (Obergiesing-Fasangarten).

**Dienstag, 11. Februar, 19 Uhr, Theatersaal Hans-Sieber-Haus, Man-  
zostraße 105 (rollstuhlgerecht)**

Sitzung des Bezirksausschusses 23 (Allach-Untermenzing). Zu Beginn der  
Sitzung findet eine Bürgersprechstunde mit der Vorsitzenden Heike Kainz  
statt.

## Meldungen

### **OB Reiter und Kulturreferent Biebl zum Tod von Bruno Reich**

(4.2.2020) Bruno Reich, der Gründer des Rio Filmpalastes, ist am Montag  
im Alter von 88 Jahren verstorben. Er hatte das Filmtheater, das für sein  
Programm mehrfach von der Stadt München ausgezeichnet worden ist,  
im Jahre 1960 eröffnet. Das Rio Kino ist seit langem auch Spielort für das  
Filmfest München und das Dok.fest sowie die Filmkunstwochen.

Oberbürgermeister Dieter Reiter: „Bruno Reich war ein großer Filmlieb-  
haber, Kinoenthusiast und Netzwerker. Bis ins hohe Alter hat er sich für  
die Münchner Filmtheater engagiert und war im Familienbetrieb Rio Kino  
im Einsatz. Die Kulturstadt München verdankt ihm viel und wir haben ihn  
daher 2001 mit der Medaille ‚München leuchtet – Den Freundinnen und  
Freunden Münchens‘ in Silber ausgezeichnet. Sein Tod ist ein großer Ver-  
lust und wir trauern mit der Familie“

Kulturreferent Anton Biebl: „Von Anfang an hat Bruno Reich den Rio Film-  
palast als Familienbetrieb verstanden. Die Übergabe des Lichtspielhauses  
an seine Tochter Elisabeth Kuonen-Reich 1998 war daher gut vorbereitet.  
Ihr überraschender Tod im letzten Jahr war ein schwerer Schicksalsschlag  
für ihren Vater und die gesamte Familie. Wir wünschen uns sehr, dass

das Kino im Sinne der beiden weitergeführt wird. So können sich alle Kino-Fans am besten an sie erinnern“.

Die Geschichte des Rio Kinos ist in der städtisch geförderten Reihe „Kinos in München“ auf [www.artechock.de](http://www.artechock.de) in der Rubrik „Kinoportraits“ unter dem Titel „Cannes zu München“ veröffentlicht. Verfasserin ist die Filmkritikerin Dunja Bialas, die Recherche oblag Natascha Gerold.

### **Zusätzliche Abfallberatung in der Sendlinger Stadtbibliothek**

(4.2.2020) Der Abfallwirtschaftsbetrieb München (AWM) erweitert das Angebot der Abfallberatung und bietet künftig jeden ersten Freitag im Monat von 16 bis 18 Uhr eine kostenfreie Beratung in der Münchner Stadtbibliothek in Sendling, Albert-Roßhaupter-Straße 8, an. Der erste Beratungstermin findet am Freitag, 7. Februar, statt. Eine vorherige Terminvereinbarung ist nicht notwendig.

Kommunalreferentin und 1. Werkleiterin des AWM, Kristina Frank: „Die Abfallberatung ist ein wichtiger Baustein der Abfallwirtschaft in München. Die Münchnerinnen und Münchner haben damit nicht nur die Möglichkeit, sich über das Infocenter oder die Internetseiten des AWM rund um die Themen Abfallvermeidung, Mülltrennung und Recycling zu informieren, sondern zusätzlich auch im persönlichen Gespräch. Ich freue mich, dass unsere ehrenamtlichen Abfallberaterinnen und Abfallberater für diese verantwortungsvolle Aufgabe zur Verfügung stehen.“

Weitere Abfallberatungen bietet der AWM in der Stadt-Information im Rathaus sowie in den Münchner Stadtbibliotheken Neuhausen, Giesing, Pasing und im Gasteig an.

Eine Übersicht mit allen Terminen findet sich auf der Internetseite des AWM unter <https://t1p.de/abfallberatung>.

### **Leiter des Filmmuseums mit polnischer Ehrenmedaille ausgezeichnet**

(4.2.2020) Der Leiter des Filmmuseums München, Stefan Drößler, ist mit dem „Bene Merito“, der höchsten Ehrenmedaille des polnischen Außenministeriums, ausgezeichnet worden. Sie wird seit 2009 an Personen vergeben, die sich in besonderem Maße für das Land Polen im Ausland stark machen. Das Filmmuseum hat seit langem das polnische Kino in seinen Programmen berücksichtigt. 2017 fand hier weltweit die einzige vollständige Retrospektive des Filmemachers Andrzej Wajda statt. 2018 wurden alle Filme von Jerzy Skolimowski, der eigens für seine Retrospektive nach München gereist war, im Kino des Filmmuseums gezeigt sowie 2019 Filmadaptionen des polnischen Autors Stanisław Lem.



# Antworten auf Stadtratsanfragen

Dienstag, 4. Februar 2020

## **Sonnensegel setzen – Spielende Kinder vor der Sonne schützen**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann, Dr. Josef Assal, Eva Caim, Richard Progl, Mario Schmidbauer und Andre Wächter (Fraktion Bayernpartei) vom 2.8.2019

## **Aufzüge inklusiver ausstatten**

Antrag Stadträtin Alexandra Gaßmann (CSU-Fraktion) vom 11.9.2019

## **Bedarfsgerechte Lösungen an Wechselrolltreppen anbieten!**

Antrag Stadtrat Manuel Pretzl (CSU-Fraktion) vom 13.9.2019

**Sonnensegel setzen – Spielende Kinder vor der Sonne schützen**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann, Dr. Josef Assal, Eva Caim, Richard Progl, Mario Schmidbauer und Andre Wächter (Fraktion Bayernpartei) vom 2.8.2019

**Antwort Baureferat:**

Sie haben am 2.8.2019 Folgendes beantragt:

*„Dem Stadtrat wird ein Konzept vorgelegt, wie alle Kleinkinderspielplätze, soweit sie nicht anderweitig beschattet werden, mit einem Sonnenschutz ausgestattet werden können. Dem vorgehend sollen die zwei Spielplätze ‚Wasserspielplatz‘ und ‚Flugzeugspielplatz‘ in der Anlage Siemensallee/ Sankt-Wendel-Straße zumindest teilweise mit Allwettersonnensegeln oder ähnlichem ausgestattet werden.“*

Zur Begründung führen Sie an, dass direkte Sonneneinstrahlung insbesondere für Kinderhaut große Gefahren berge und sich Kinder gerne und häufig draußen aufhielten. Spielplätze würden dabei gerne als Aufenthaltsort gewählt, da dort die eigene Kreativität ausgelebt und neue Erfahrungen gesammelt werden könnten. Daher sei es wichtig, an diesen Orten für Sonnenschutz zu sorgen. Leider seien die Kinder auf den meisten öffentlichen Spielplätzen der direkten Sonne ausgesetzt.

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Der Inhalt Ihres Antrages betrifft jedoch eine laufende Angelegenheit i. S. von Art. 37 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 GO und § 22 GeschO, deren Erledigung dem Oberbürgermeister obliegt. Eine beschlussmäßige Behandlung der Angelegenheit im Stadtrat ist daher rechtlich nicht möglich.

Zu Ihrem Antrag vom 2.8.2019 teilen wir Ihnen in Abstimmung mit dem Referat für Gesundheit und Umwelt aber Folgendes mit:

Das Baureferat beachtet seit jeher das Planungsprinzip, kühle, schattige Orte für heiße Sommertage und warme, sonnige Orte für kühle Jahreszeiten zu schaffen sowie eine Mischung aus sonnigen und schattigen Bereichen für jede Tages- und Jahreszeit anzubieten. Dies gilt im Großen für alle Grünanlagen und im Kleinen selbstverständlich auch auf Spielplätzen. Von daher gibt es in der Regel auf Spielplätzen sowohl sonnige als auch schattige Bereiche.

Dabei sind Bäume die vorrangigen Schattenspenden, weil sie im Sommer mit der Belaubung Schatten spenden und durch die Verdunstung auch kühlen, in der kalten Jahreszeit aber Sonnenlicht durchlassen. Darüber hinaus sind sie natürliche, ästhetische Gestaltungselemente, die umfangreiche ökologische Funktionen übernehmen und zahlreiche Tiere beherbergen. Wo es möglich ist, werden Bestandsbäume und Hecken integriert, weil sie sofort Schatten spenden.

Bei Neuanlagen auf Flächen ohne Gehölzbestand pflanzt das Baureferat bereits möglichst große Bäume, um von Anfang an eine Beschattung anbieten zu können. Bei der Auswahl der Bäume wird auch darauf geachtet, dass sie robust sind und möglichst breite Kronen ausbilden.

Konzeptionell wird auch darauf geachtet, dass Spielgeräte Schatten auf die Spielflächen werfen oder Spielarchitekturen mit beschatteten Innenbereichen, z.B. Spielhäuschen anbieten.

Im Einzelfall werden Pergolen oder Unterstände angeboten.

Sonnensegel werden derzeit in gesicherten und täglich betreuten Bereichen wie Kindertagesstätten oder Schulhöfen verwendet. Dort ist sichergestellt, dass sie bei starkem Wind, Regen oder Schneefall eingerollt sind. Sonnensegel im öffentlichen Raum und auf öffentlichen Spielplätzen können nicht täglich betreut und je nach Wetterlage auf- oder abgebaut werden. Dauerhaft aufgespannte Sonnensegel führen zu einer Verschattung, auch in den Übergangszeiten oder im Winter, wenn die Sonneneinstrahlung eher erwünscht und für die Bildung des gerade für Kinder wichtigen Vitamins D nötig ist. Sonne ist in den kühlen Jahreszeiten auch notwendig, damit die Spiel- und Sandflächen abtrocknen, was die Bildung von Moos, Algen und Keimen verhindert. Sonnensegel werden deshalb an öffentlichen Spielplätzen nicht verwendet.

Zu den beiden Spielplätzen in der Anlage Siemensallee/Sankt-Wendel-Straße ist Folgendes zu sagen:

Insbesondere im Süden des „Fliegerspielplatzes“ wurde so nah und so kompakt wie möglich eine Gruppe Großbäume gepflanzt, die den Süden des Spielplatzes mit zunehmendem Höhenzuwachs beschatten wird. Der Spielplatz wird zudem im Lauf des Tages teilweise vom südlich stehenden Hochhaus beschattet. Aufgrund der Höhe und der Ausdehnung der Seilnetzlandschaft ist ein Sonnensegel nicht möglich.

Rund um den „Wasserspielplatz“ stehen ebenfalls viele Großbäume, vor allem im Südosten und Südwesten. Auch dieser Spielplatz wird durch die südlichen Gebäude im Lauf des Tages teilweise beschattet. Das Wasser-



spiel steht bewusst sonnig. An kühleren Tagen ist es wichtig, dass die im Spieleifer oft nass gespritzten Kinder warm bleiben bzw. wieder trocknen. Für den reinen Sandspielbereich, in dem sich kleine Kinder, z.B. zum Sandkuchen backen, längere Zeit an einer Stelle aufhalten, wird das Baureferat die Pflanzung eines Baumes oder die Aufstellung eines geeigneten anderen Objekts als Schattenspender mit dem Bezirksausschuss abstimmen.

Das Referat für Gesundheit und Umwelt hat das Antwortschreiben mitgezeichnet.

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Wir gehen davon aus, dass der Antrag damit abschließend behandelt ist.



### **Aufzüge inklusiver ausstatten**

Antrag Stadträtin Alexandra Gaßmann (CSU-Fraktion) vom 11.9.2019

### **Antwort Clemens Baumgärtner, Referent für Arbeit und Wirtschaft:**

In Ihrem o.g. Antrag bitten Sie um Prüfung, welche speziellen Notrufmöglichkeiten in Aufzügen für Menschen mit Hör- und Sprachbeeinträchtigung bestehen und wo diese sinnvoll eingesetzt werden können, da die im Notfall zu betätigenden Notknöpfe für Menschen mit Hör- und Sprachbeeinträchtigung nicht nutzbar sind.

Dies wurde durch den Defekt eines Aufzuges deutlich, als mehrere Schüler der Samuel-Heinicke-Realschule eingeschlossen waren. Das Betätigen des Notrufknopfes wurde von der zuständigen Notrufstelle als Streich aufgefasst, da sich die Kinder akustisch nicht bemerkbar machen konnten.

Nach § 60 Abs.9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Die Ausstattung von Aufzügen fällt jedoch nicht in die Zuständigkeit des Stadtrates oder als laufende Angelegenheit in die Zuständigkeit des Oberbürgermeisters, sondern in den operativen Geschäftsbereich der Münchner Verkehrsgesellschaft mbH (MVG). Eine beschlussmäßige Behandlung der Angelegenheit im Stadtrat ist daher rechtlich nicht möglich. Daher wird der Antrag im Folgenden als Brief beantwortet.

Der Behindertenbeirat der Landeshauptstadt München unterstützt den o.g. Antrag und führt hierzu ergänzend aus, dass ein Aufzug grundsätzlich nur dann barrierefrei/inklusiv nutzbar ist, wenn dieser nicht nur von körperlich eingeschränkten Personen, sondern auch von Menschen mit Sinnesbehinderungen, kognitiv eingeschränkten Menschen und Menschen mit psychischen Behinderungen im Sinne der rechtlichen Vorgaben ausgestattet ist.

Für Menschen mit psychischen Behinderungen werde derzeit aber keine Möglichkeit gesehen, eine entsprechende barrierefreie Nutzung zu ermöglichen.

Für Menschen mit Hör- und Sprachbeeinträchtigungen seien die vorhandenen Notrufsysteme mit Hörbehinderung ungeeignet, da eine Kommunikation mit der Rettungsleitstelle ausschließlich über eine Sprachfunktion erfolge. Alternative Systeme bieten auch visuelle Kommunikationen über einen Bildschirm mithilfe einer Kamera. Der Einbau eines solchen Systems wäre laut des städtischen Beraterkreises für barrierefreies Planen und Bauen technisch möglich.

Der Behindertenbeirat hält es daher im Rahmen der inklusiven Nutzbarkeit für erforderlich, alle neuen öffentlich zugänglichen Aufzüge mit einem visuellen Notrufsystem auszustatten und die vorhandenen Systeme nachzurüsten. Zusätzlich sollten gezielte Schulungen des Personals in den Rettungsleitstellen als sinnvolle Maßnahmen zur Sicherheit und zur Inklusion stattfinden.

Wir haben in diesem Sinne die Münchner Verkehrsgesellschaft mbH (MVG) um Stellungnahme gebeten, die Folgendes mitgeteilt hat:

„Die Aufzüge der Münchner U-Bahn sind mit Kameras ausgestattet, welche im Fall eines Betätigens des Notrufes aktiv ein Bild auf dem Notfallmonitor in der ständig besetzten Betriebszentrale der MVG erzeugen. Das bedeutet, dass der Kollege in der Leitstelle die Situation im Fahrkorb sehen kann und über die Gegensprechanlage mit den Eingeschlossenen Kontakt aufnimmt. Er ist auch in der Lage, den Zustand des Aufzuges abzufragen, um zu sehen, ob eine Funktionsstörung vorliegt.

Im vorliegenden Fall hat der Mitarbeiter die tatsächliche Situation falsch eingeschätzt und wurde nicht aktiv. Hier ist ein ungeklärter oder nicht eindeutig definierbarer Zustand eingetreten, welcher den Disponenten hätte veranlassen müssen, den Notruf entsprechend zu behandeln.

Wir werden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Leitstelle in der Richtung sensibilisieren und sind zuversichtlich, dass in gleicher Situation richtig gehandelt wird.“

Ich bitte Sie, von den vorstehenden Ausführungen der MVG Kenntnis zu nehmen, und hoffe, dass Ihr Antrag zufriedenstellend beantwortet ist und als erledigt gelten darf.

**Bedarfsgerechte Lösungen an Wechselrolltreppen anbieten!**

Antrag Stadtrat Manuel Pretzl (CSU-Fraktion) vom 13.9.2019

**Antwort Clemens Baumgärtner, Referent für Arbeit und Wirtschaft:**

In Ihrem o.g. Antrag bitten Sie um Prüfung hinsichtlich der Implementierung einer Funktion zur bedarfsgerechten Steuerung für bestehende Wechselrolltreppen.

Nach § 60 Abs.9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Die Implementierung einer Funktion zur bedarfsgerechten Steuerung für bestehende Wechselrolltreppen fällt jedoch nicht in die Zuständigkeit des Stadtrates oder als laufende Angelegenheit in die Zuständigkeit des Oberbürgermeisters, sondern in den operativen Geschäftsbereich der Münchner Verkehrsgesellschaft mbH (MVG). Eine beschlussmäßige Behandlung der Angelegenheit im Stadtrat ist daher rechtlich nicht möglich. Daher wird der Antrag im Folgenden als Brief beantwortet.

Hierzu haben wir die Münchner Verkehrsgesellschaft mbH (MVG) um Stellungnahme gebeten, die Folgendes mitgeteilt hat:

„Aus Sicherheitsgründen darf ein Wechsel der Fahrtrichtung nur bei einer unbesetzten und stehenden Fahrtreppe erfolgen. Um aus dem fahrenden in den stehenden Zustand zu gelangen, muss das Stufenband frei sein.

Alle Fahrtreppen, die im Wechselbetrieb betrieben werden, besitzen einen Lichtvorhang. Dieser stellt sicher, ob sich ein Fahrgast auf dem Stufenband befindet. Sobald der Lichtvorhang erkennt, dass sich kein Fahrgast mehr auf dem Stufenband befindet, bremst die Anlage in kürzest möglicher Zeit zu einem Stillstand und ermöglicht eine Richtungsumkehr.

Die MVG setzt dabei nur Fahrtreppen im Wechselbetrieb ein, die eine maximale Förderhöhe von weniger als 6 m haben und deren Zu- und Abgangsbereich durch den Fahrgast ersichtlich ist.

Unserer Erfahrung nach benutzen die meisten unserer Fahrgäste die Rolltreppen sehr umsichtig und nehmen auf mobilitätseingeschränkte Personen Rücksicht.

Eine zusätzliche Signalisierung (Ampel- oder Kamerasystem) hat hohe Installations- und Betriebskosten zur Folge. Zudem bleibt offen, ob die



Anzeigen von den weniger rücksichtsvollen Fahrgästen trotzdem ignoriert werden.“

Ich bitte Sie, von den vorstehenden Ausführungen der MVG Kenntnis zu nehmen, und hoffe, dass Ihr Antrag zufriedenstellend beantwortet ist und als erledigt gelten darf.

# Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Dienstag, 4. Februar 2020

## **Neubau des Übernachtungsschutzes: Übernachtungsmöglichkeit für Menschen mit Tieren einplanen**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Verena Dietl, Christian Müller, Marian Offman (SPD), Jutta Koller (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste), Alexandra Gaßmann (CSU) und Wolfgang Zeilinhofer

## **Aufrechterhaltung der Erreichbarkeit des Übernachtungsschutzes in der Bayernkaserne**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Christian Müller, Marian Offman (SPD-Fraktion), Jutta Koller (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste) und Alexandra Gaßmann (CSU-Fraktion)

## **Aufstellen von Heizpilzen, die mit Ökostrom betrieben werden, erlauben!**

Antrag Stadträte Manuel Pretzl und Thomas Schmid (CSU-Fraktion)

## **Ein Herz für Kunst & Kultur**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Beatrix Burkhardt, Ulrike Grimm, Richard Quaas, Sebastian Schall, Dorothea Wiepcke und Walter Zöllner (CSU-Fraktion)

## **Kommunale Mietpreisbremse für Kunst und soziale Einrichtungen**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Katrin Habenschaden und Dr. Florian Roth (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste)

## **Mehr Artenschutz bei den städtischen Gesellschaften GWG, GEWOFAG, SWM und München Klinik**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Herbert Danner, Anna Hanusch, Sabine Krieger und Thomas Niederbühl (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste)

## **Mehr Bäume für München – Potential der städtischen Flächen nutzen**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Herbert Danner, Anna Hanusch, Sabine Krieger und Thomas Niederbühl (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste)

## **Bäume pflanzen – gemeinsam mit Schulen und Sportvereinen**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Herbert Danner, Anna Hanusch, Sabine Krieger und Thomas Niederbühl (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste)

**Wurden die Bäume an der Ludwigsfelder Kristallstraße legal gefällt?**

Anfrage Stadträtin Sabine Krieger (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste)

**Bademöglichkeit für Hunde im Riemer See**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Professor Dr. Jörg Hoffmann, Dr. Michael Mattar, Gabriele Neff, Thomas Ranft und Wolfgang Zeilinhofer (FDP-Fraktion)

**Münchner Seen werden hundefreundlicher I  
Hunde-Badesaison von Oktober bis Mai**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Sonja Haider, Tobias Ruff und Johann Sauerer (ÖDP)

**Münchner Seen werden hundefreundlicher II  
Bereiche im Riemer See für Hunde freigeben**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Sonja Haider, Tobias Ruff und Johann Sauerer (ÖDP)

**Pasinger Blutbuche retten**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Sonja Haider, Tobias Ruff und Johann Sauerer (ÖDP)

**Die Stadt hilft Trauma-Opfern im Gefolge der Zuwanderung**

Antrag Stadtrat Karl Richter (BIA)

Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus

München, 04.02.2020

## **Neubau des Übernachtungsschutzes: Übernachtungsmöglichkeit für Menschen mit Tieren einplanen**

### **Antrag**

Das Sozialreferat wird gebeten, bei den Neubauplanungen für den Übernachtungsschutz in der Lotte-Brantz-Str. eine großzügige Bereitstellung von Übernachtungsmöglichkeiten für Menschen mit Tieren im Übernachtungsschutz vorzusehen.

### **Begründung**

Menschen ohne festen Wohnsitz haben zu ihren Hunden oftmals ein enges und inniges Verhältnis, schließlich leben sie 24 Stunden am Tag intensiv mit ihren Vierbeinern zusammen. Um eine unmittelbare Trennung von Tier und Mensch zu verhindern, sollten in der neuen Einrichtung des Übernachtungsschutzes entsprechende Räumlichkeiten und eine medizinische Versorgung der Tiere ermöglicht werden.

*gez.*

Christian Müller  
Verena Dietl  
Marian Offman

Jutta Koller  
Alexandra Gaßmann  
Wolfgang Zeilnhöfer

*Stadtratsmitglieder*

#### **MünchenSPD Stadtratsfraktion**

Postanschrift: Rathaus, 80313 München  
Besuchsanschrift: Rathaus, 80331 München  
Tel.: 0 89- 23 39 26 27, Fax: 0 89- 23 32 45 99  
E-Mail: [spd-rathaus@muenchen.de](mailto:spd-rathaus@muenchen.de)  
[www.spd-rathaus-muenchen.de](http://www.spd-rathaus-muenchen.de)

Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus

München, 04.02.2020

## **Aufrechterhaltung der Erreichbarkeit des Übernachtungsschutzes in der Bayernkaserne**

### **Antrag**

Die Stadtverwaltung wird gebeten, in enger Zusammenarbeit mit der MVG auch nach der Schließung des Eingangs zur Bayernkaserne in der Heidemannstraße eine gute Erreichbarkeit des Übernachtungsschutzes über den neuen Eingang an der Südseite der Bayernkaserne mit öffentlichen Verkehrsmitteln auch an Sonntagen sicher zu stellen.

### **Begründung**

Für die Akzeptanz des städtischen Übernachtungsschutzes für wohnungslose Münchnerinnen und Münchner ist eine gute Erreichbarkeit mit dem Bus von essentieller Bedeutung.

In Folge der beabsichtigten Schließung des Zugangs zur Bayernkaserne an der Heidemannstraße 60 müssten die Betroffenen künftig einen sehr langen Fußweg zurück legen um das Übernachtungsangebot im Haus 12 der Bayernkaserne wahrzunehmen. Daher ist sicherzustellen, dass ein Bus auch an Sonntagen den Eingang an der Südseite der Bayernkaserne verlässlich anfährt.

gez.

Christian Müller  
Marian Offman

Jutta Koller  
Alexandra Gaßmann

*Stadtratsmitglieder*

#### **MünchenSPD Stadtratsfraktion**

Postanschrift: Rathaus, 80313 München  
Besuchsanschrift: Rathaus, 80331 München  
Tel.: 0 89 - 23 39 26 27, Fax: 0 89 - 23 32 45 99  
E-Mail: [spd-rathaus@muenchen.de](mailto:spd-rathaus@muenchen.de)  
[www.spd-rathaus-muenchen.de](http://www.spd-rathaus-muenchen.de)



Stadtrat Manuel Pretzl  
Stadtrat Thomas Schmid

Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus  
80331 München

**ANTRAG**

04.02.2020

**Antrag zur dringlichen Behandlung in der Vollversammlung am  
19.02.2020**

**Aufstellen von Heizpilzen, die mit Ökostrom betrieben werden, erlauben!**

Die Stadtverwaltung wird beauftragt, die Sondernutzungsrichtlinien dergestalt zu ändern, dass im räumlichen Geltungsbereich der Regelung das Aufstellen und der Betrieb von elektrischen Heizpilzen, welche nachweislich mit Öko-Strom versorgt werden, erlaubt wird.

**Begründung**

Die Sondernutzungsrichtlinien der Landeshauptstadt München lassen einen Betrieb von Heizpilzen jeglicher derzeit nicht zu. Dies ist im Hinblick auf den CO<sub>2</sub> Ausstoß herkömmlicher Heizpilze natürlich verständlich. Nun bieten Hersteller elektrisch betriebene Heizpilze an, die sogar energieeffizienter sind. In Kombination mit nachhaltig produziertem Strom soll den Gastronomiebetrieben im Geltungsbereich der Sondernutzungsrichtlinien erlaubt werden, solche Heizpilze auf den von Ihnen im öffentlichen Raum genutzten Flächen aufzustellen und zu betreiben.

Initiative:  
Manuel Pretzl, Stadtrat  
Fraktionsvorsitzender  
2. Bürgermeister

Thomas Schmid  
Stadtrat

Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus  
80331 München

Stadträtin Dorothea Wiepcke  
Stadtrat Richard Quaas  
Stadträtin Beatrix Burkhardt  
Stadträtin Ulrike Grimm  
Stadtrat Sebastian Schall  
Stadtrat Walter Zöllner

## **ANTRAG**

04.02.2020

### **Ein Herz für Kunst & Kultur**

Die Stadt München überarbeitet das Verfahren zur Mietpreisfindung für stadteigene Kunst- und Kulturf lächen dahingehend, dass nicht mehr Marktpreise verlangt werden müssen. Hierfür soll ein Kriterienkatalog erarbeitet werden, der gerecht und nach dem Gleichbehandlungsgrundsatz verbindlich gewährleistet, dass Miethöhen gefunden werden, welche die Existenz und den Verbleib der Künstlerinnen und Künstler in München nicht gefährden.

#### **Begründung:**

Die Förderung von Einrichtungen der Daseinsvorsorge und öffentlicher Infrastrukturen spielt in der kommunalen Praxis eine große Rolle. Zu dieser „Daseinsvorsorge“ gehören seit jeher auch Kunst- und Kultureinrichtungen. Die Münchner Kunst- und Kulturszene ist ein großer kultureller, sozialer und wirtschaftlicher Mehrwert für die Stadt und fester Bestandteil der Münchner Stadtgesellschaft. Durch die starken Mieterhöhungen der letzten Jahre droht unsere Basis als Kunststadt jedoch zu erodieren.

Initiative:  
Dorothea Wiepcke  
Stadträtin

Richard Quaas  
Stadtrat

Beatrix Burkhardt  
Stadträtin

Ulrike Grimm  
Stadträtin

Sebastian Schall  
Stadtrat

Walter Zöllner  
Stadtrat

Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus



München, den 04.02.2020

## **Kommunale Mietpreisbremse für Kunst und soziale Einrichtungen**

### **Antrag zur dringlichen Behandlung in der Vollversammlung vom 19.02.2020**

Analog zum kommunalen Mietenstopp bei Wohnungen (<https://www.ris-muenchen.de/RII/RII/DOK/SITZUNGSVORLAGE/5577176.pdf>) wird ein Mietenstopp für Ateliers und anderen kulturellen Nutzungen sowie für soziale Einrichtungen beschlossen. Er besagt, dass ab dem 01.03.2020 bis zum 31.02.2025 bei allen kulturell und sozial genutzten Räumlichkeiten der städtischen Beteiligungsgesellschaften und der Landeshauptstadt München (insbesondere Kommunalreferat) die Mieterhöhungen ausgesetzt sind. Es gilt damit die Wohnungsbestandsmiete zum Zeitpunkt des 01.03.2020. Noch im Jahre 2020 wird dem Stadtrat ein Vergleich der Mieten und der Förderungen durch die Stadt vorgelegt – mit dem Ziel, einzelne Mieten nach unten anzupassen.

#### **Begründung:**

Die Diskussion um geplante Mieterhöhungen bei den Domagkateliern durch das Kommunalreferat zeigte, wie problematisch sich das Ansteigen von Kosten angesichts der prekären Lebensverhältnisse vieler Künstlerinnen und Künstler auswirken kann. Da die freie Kulturszene ein hoher Wert für die Stadtgesellschaft ist, sollte analog der kommunalen Mietpreisbremse für Wohnungen ein Mietenstopp für alle im Hoheitsbereich oder bei Beteiligungsgesellschaften künstlerisch vermietete Objekte erlassen werden. Da hier eine hohe Dringlichkeit gegeben ist und sich bei einer Diskussion der OB-Kandidat\*innen auf Einladung von BBK und VDMK am 3.02.2020 Einigkeit bezüglich der Problematik herrschte und auch der Oberbürgermeister diesen Vorschlag befürwortete, sollte schon in der Februarvollversammlung dieser Beschluss gefasst werden.

Die Situation sozialer Einrichtungen in München ist ähnlich. Deshalb sollte diese Mietpreisbremse auch auf diese bezogen werden.

#### **Fraktion Die Grünen-Rosa Liste**

Initiative:

Dr. Florian Roth, Katrin Habenschaden  
Mitglieder des Stadtrates

Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus



München, den 04.02.2020

## **Mehr Artenschutz bei den städtischen Gesellschaften GWG, GEWOFAG, SWM und München Klinik**

### **Antrag**

Die LH München fordert die städtischen Gesellschaften GWG, GEWOFAG, SWM und München Klinik auf

- a) Artenschutzkonzepte nach dem Vorbild der Münchenstift GmbH auszuarbeiten und umzusetzen, und
- b) ihre Grünanlagen und Freiflächen auf das Potential von Neupflanzungen von Bäumen hin zu untersuchen, und an geeigneten Orten anschließend neue Bäume zu pflanzen. GWG und GEWOFAG werden gebeten, die Bewohner und Bewohnerinnen ihrer Wohnanlagen in die Neupflanzungen mit einzubeziehen.

### **Begründung:**

Artenschutz ist wichtiger denn je. Artenschutzkonzepte helfen hier gezielt Maßnahmen zu ergreifen, die der Artenvielfalt dienen. Deshalb ist es an der Zeit, dass die städtischen Gesellschaften, die über eigene Flächen verfügen, hier der Vorreiterrolle des Münchenstift folgen.

Wir bitten, wie in der Geschäftsordnung des Stadtrates vorgesehen, um eine fristgemäße Beantwortung unseres Antrags.

### **Fraktion Die Grünen – Rosa Liste**

Initiative:

Herbert Danner, Anna Hanusch, Thomas Niederbühl, Sabine Krieger.

Mitglieder des Stadtrates

Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus



München, den 04.02.2020

## **Mehr Bäume für München – Potential der städtischen Flächen nutzen**

### **Antrag**

Die Landeshauptstadt München stellt ein Baum-Budget auf, mit dem auf Vorschlag und Antrag der örtlichen Bezirksausschüsse, Bevölkerung und Schulen mehr Bäume in den städtischen Grünanlagen (z. B. Ostpark, Riemer Park, Michaelianger), Freiflächen sowie insbesondere auch auf Straßen- und Parkplatzflächen (z.B. Olympia-Parkharfe) gepflanzt werden. Zielzahl sind hier mehrere hundert Bäume/Jahr jeweils in den nächsten 5 Jahren. Im Baureferat ist das Personal vorzusehen, um die Sparten abzuklären und Landschaftsarchitekt\*innen mit Urheberrechten frühzeitig einzubinden.

### **Begründung**

Gerade Bäume leiden seit einiger Zeit massiv unter dem Klimawandel und der damit verbundenen Trockenheit und vermehrtem Schädlingsbefall. Immer mehr Bäume sterben ab. Gleichzeitig sind sie als CO<sub>2</sub>-Speicher, als grüne Lungen, für den Arten- und Biotopschutz, für das menschliche Wohlbefinden und als visuelle Highlights von großer Bedeutung. Deshalb ist es umso wichtiger in München wieder mehr Bäume zu pflanzen. Die Stadt München hat zwar erst kürzlich bekanntgegeben, dass sie mehr Bäume auf öffentlichem Grund pflanzt als fällt, Dennoch ist klar, dass die neu gepflanzten Bäume wegen ihres viel geringeren Grünvolumens die alten nicht eins zu eins ersetzen können. Die Stadt muss daher mehr pflanzen, um die Verluste auszugleichen und dem Klimawandel zu begegnen.

Es gibt immer wieder Vorschläge aus der Bevölkerung oder den Bezirksausschüssen, die teilweise auch kurzfristig umgesetzt werden. Aber wenn für die Baumpflanzung hinaus noch Eingriffe in den Straßenraum notwendig sind wird das Projekt oft abgelehnt oder geschoben. Wir wollen daher ganz klar für diese wichtige Aufgabe das Budget und das Personal bereitstellen damit es hier zu einer zügigen Umsetzung kommt.

Wir bitten, wie in der Geschäftsordnung des Stadtrates vorgesehen, um eine fristgemäße Beantwortung unseres Antrags.

### **Fraktion Die Grünen – Rosa Liste**

Initiative:

Herbert Danner, Anna Hanusch, Thomas Niederbühl, Sabine Krieger.

Mitglieder des Stadtrates

Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus



München, den 04.02.2020

## **Bäume pflanzen – gemeinsam mit Schulen und Sportvereinen**

### **Antrag**

Die LH München wird aufgefordert an die Münchner Schulen und Sportvereine heranzutreten, um auf deren Flächen gemeinsam mit dem Baureferat Gartenbau im Sinne des Klimaschutzes neue Bäume zu pflanzen.

### **Begründung:**

Gerade Bäume leiden seit einiger Zeit massiv unter dem Klimawandel und der damit verbundenen Trockenheit und vermehrtem Schädlingsbefall. Immer mehr Bäume sterben ab. Gleichzeitig sind sie als CO<sub>2</sub>-Speicher, als grüne Lungen, für den Arten- und Biotopschutz, für das menschliche Wohlbefinden, als visuelle Highlights von großer Bedeutung. Deshalb ist es umso wichtiger in München wieder mehr Bäume zu pflanzen und dafür auch die Münchner Schulen und Sportvereine als Partner zu gewinnen.

Wir bitten, wie in der Geschäftsordnung des Stadtrates vorgesehen, um eine fristgemäße Beantwortung unseres Antrags.

### **Fraktion Die Grünen – Rosa Liste**

Initiative:

Herbert Danner, Anna Hanusch, Thomas Niederbühl, Sabine Krieger.

Mitglieder des Stadtrates

Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus



München, den 04.02. 2020

## **Wurden die Bäume an der Ludwigsfelder Kristallstraße legal gefällt?**

### **Anfrage**

Wie in den Medien berichtet, waren kurz vor Weihnachten auf einem unbebauten Grundstück an der Ludwigsfelder Kristallstraße Bäume gefällt worden. Nun steht die Frage im Raum, ob und welche der Baumfällungen im Einvernehmen mit der Unteren Naturschutzbehörde vorgenommen und welche eigenmächtig und evtl. gegen den Verstoß der Baumschutzverordnung gefällt worden sind. Da es gerade in den vergangenen zwei Jahren eine Häufung von illegalen Baumfällungen gab, ist es wichtig hier Klarheit zu schaffen und ein Signal zu geben, dass Bäume in München ein sehr wertvolles Gut sind.

### **Deshalb fragen wir:**

- 1.) Welche Fällungen wurden von der UNB genehmigt?
- 2.) Wenn nicht alle Fällungen genehmigt wurden, warum dann nur ein Teil?
- 3.) Welche Bäume standen unter der Baumschutzverordnung und welche nicht?
- 4.) Warum standen manche nicht unter der Baumschutzverordnung?
- 5.) Wie geht die UNB – wenn es illegale Fällungen gab - mit diesen um?

Wir bitten, wie in der Geschäftsordnung des Stadtrates vorgesehen, um eine fristgemäße Beantwortung unserer Anfrage.

Initiative:

Sabine Krieger

Mitglieder des Stadtrates



Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus

04.02.2020

**Antrag**  
**Bademöglichkeit für Hunde im Riemer See**

Der Stadtrat möge beschließen:

Die Verwaltung wird gebeten darzustellen, welche Bademöglichkeiten für Hunde im Erholungspark Riem zur Verfügung gestellt werden können und welcher Bereich im Riemer See Hunden zugänglich gemacht werden kann.

Begründung:

Der Riemer Park ist ein beliebtes Ausflugsziel für Mensch und Hund. Der See befindet sich jedoch in einem für Hunde verbotenen Bereich. Hundehalter begehen eine Ordnungswidrigkeit, wenn sie ihre Hunde dort baden lassen. Hunde können ihre Körpertemperatur nicht über Schwitzen regeln. Ein Hund reguliert seine Körpertemperatur über Hecheln und erhöht dabei an warmen Tagen seine Atemfrequenz von 30 auf bis zu 400 Atemzüge pro Minute. Hunde benötigen an heißen Tagen, ähnlich wie Menschen, deutlich mehr Wasser. Eine Bad im See würde zur Abkühlung beitragen. Deshalb wird dargestellt, in welchem Bereich im Riemer See für Hunde eine Bademöglichkeit geschaffen werden kann.

**Initiative:**

weitere Mandatsträger

**Dr. Michael Mattar (Fraktionsvorsitzender)**

Gabriele Neff (stellv. Fraktionsvorsitzende)  
Prof. Dr. Jörg Hoffmann  
Thomas Ranft  
Wolfgang Zeilnhöfer



An den Oberbürgermeister  
der Landeshauptstadt München  
Herrn Dieter Reiter  
Rathaus, Marienplatz 8  
80331 München

München, 04.02.2020

## **Antrag**

### **Münchner Seen werden hundefreundlicher I**

#### **Hunde-Badesaison von Oktober bis Mai**

Der Stadtrat möge beschließen:

Hunde dürfen außerhalb der Badesaison, also beispielsweise vom 1. Oktober bis 30. April, Bereiche in allen Badeseen im Münchner Stadtgebiet betreten. Dabei ist zu beachten, dass Vögel und andere Wildtiere nicht beeinträchtigt werden. Schützenswerte Schilf- und Röhricht-Bereiche sollten weiterhin den Wildtieren vorbehalten bleiben.

#### **Begründung:**

Auch wenn es den menschlichen Badegästen im Herbst und Winter viel zu kalt wird, um noch in den Münchner Badeseen zu plantschen oder zu schwimmen, freuen sich die Vierbeiner über ein bisschen Abwechslung beim Gassi gehen.

Viele Herrchen und Frauchen würden ihre Hunde gerne in die Seen lassen. Bisher gilt aber noch an vielen Seen ganzjährig ein Badeverbot für Hunde. Wenn aber die Wildvögel nicht etwa beim Brüten in Schilf- und Röhricht-Bereichen gestört werden, spricht grundsätzlich nichts dagegen, die Seen von Oktober bis Mai in die Seen zu lassen. Durch die Markierung von bestimmten Bereichen kann es zu einer Lenkungswirkung kommen, da die Hunde in weniger ökologisch wertvolle Randbereiche geführt werden.

**Johann Sauerer (ÖDP)**

**Sonja Haider (ÖDP)**

**Tobias Ruff (ÖDP)**

An den Oberbürgermeister  
der Landeshauptstadt München  
Herrn Dieter Reiter  
Rathaus, Marienplatz 8  
80331 München

München, 04.02.2020

## **Antrag**

### **Münchner Seen werden hundefreundlicher II**

#### **Bereiche im Riemer See für Hunde freigeben**

Der Stadtrat möge beschließen:

Die Stadtverwaltung prüft gemeinsam mit Vertretern des örtlichen Bezirksausschusses Trudering-Riem, interessierten Tierbesitzern, Vogelschutzverbänden und dem Tierschutzverein, welche Bereiche im Riemer See für Hunde zugänglich gemacht werden können. Bauliche Veränderungen, wie die Neuanlage eines Überlaufbeckens als Bademöglichkeit für Hunde oder das Entfernen der Hundeverbots-Poller an den bestehenden Überlaufbecken sind zu prüfen. Dabei soll auch auf die Bedürfnisse der im Riemer See lebenden Wildtiere – insbesondere der brütenden Wildvögel – eingegangen werden.

#### **Begründung:**

Durch den Klimawandel nehmen die heißen Tage in München zu. Hitzesommer belasten dabei nicht nur viele Bürgerinnen und Bürger. Auch Hunde würden sich gerne im kühlen Nass erfrischen. Hunde können nämlich ihre Körpertemperatur nicht über das Schwitzen regulieren.

Der Badesee am Riemer Park ist für Hunde gesperrt, die Überlaufbecken sind durch Hundeverbots-Poller markiert. Die Landeshauptstadt München sollte versuchen, einen Kompromiss zwischen den Bedürfnissen der Badegäste, Hundebesitzer und den Wildtieren zu finden. Auch ein neues Überlaufbecken soll geprüft werden, um den See räumlich zu entzerren.

**Johann Sauerer (ÖDP)**

**Tobias Ruff (ÖDP)**

**Sonja Haider (ÖDP)**

An den Oberbürgermeister  
der Landeshauptstadt München  
Herrn Dieter Reiter  
Rathaus, Marienplatz 8  
80331 München



München, 04.02.2020

## **Antrag**

### **Pasinger Blutbuche retten**

Der Stadtrat möge beschließen:

Die Stadtverwaltung wird beauftragt den Vorgang der Fällgenehmigung der 300 Jahre alten Buche in der Pfeivestlstrasse 2 im 21. Stadtbezirk erneut zu prüfen und alle rechtlichen Mittel auszuschöpfen, um diesen wertvollen Baum zu erhalten. Zusammen mit dem Bauherrn sind Alternativen zur Baumfällung zu erarbeiten.

### **Begründung:**

Die Blutbuche, die in der Pfeivestlstraße 2 im 21. Stadtbezirk steht, ist eines der letzten Überbleibsel der Waldkolonie Pasing und ist damit von großer historischer Bedeutung. Durch ihre Höhe und riesige Krone ist sie prägend für das Ortsbild und identitätsstiftend. Die Untere Naturschutzbehörde hat den Baum als gesund und „von hoher Vitalität“ klassifiziert.

Sollte die Buche gefällt werden, verliert eine geschützte Fledermauskolonie ihr Zuhause. Eine Umsiedlung dieser bedrohten Tiere ist im Winter unmöglich und käme einem Todesurteil gleich. Der Schutz des Lebensraums von Wildtieren ist im Bundesnaturschutzgesetz verankert. Es ist gesetzlich untersagt, Lebensstätten dieser Tiere zu beeinträchtigen oder gar zu zerstören, wenn es keinen triftigen Grund dafür gibt. Durch eine Umplanung könnte der Architekt die Fällung der Buche vermeiden.

Eine 300 Jahre alte Buche ist nicht nur ein erhaltenswertes Naturdenkmal, sondern auch für unser Stadtklima ein wichtiger Baustein. Solche Bäume müssen erhalten werden. Der Stadtrat der Landeshauptstadt München hat in der Vollversammlung im Dezember 2019 den Klimanotstand ausgerufen. Nun muss die Stadt in ihrer Gesamtheit (Stadtrat, Stadtverwaltung und Bürgerinnen und Bürger) danach handeln. Bloße Beschlüsse und Sonntagsreden bringen uns nicht weiter.

**Johann Sauerer (ÖDP)**

**Sonja Haider (ÖDP)**

**Tobias Ruff (ÖDP)**

**ÖDP - Stadtratsgruppe**

Rathaus, Marienplatz 8 • Zimmer 174 • 80331 München  
Telefon: 089 / 233 - 92835 • E-Mail: stadtrat@oedp-muenchen.de



Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus  
Marienplatz 8  
80331 München

**Antrag**  
04.02.2020

### **Die Stadt hilft Trauma-Opfern im Gefolge der Zuwanderung**

Ich beantrage: Der Stadtrat beschließt: die LHM schafft ausreichend Kapazitäten für die Entschädigung von Trauma-Opfern im Gefolge der Zuwanderung.

#### Begründung:

Im November 2019 hat der Bundestag das Gesetz zur Regelung des Sozialen Entschädigungsrechtes verabschiedet. Die Reform des Sozialen Entschädigungsrechtes gilt als eine der größten sozialrechtlichen Reformen der vergangenen Jahre. Hintergrund ist der Umstand, daß das soziale Entschädigungsrecht im Laufe der Jahrzehnte immer unübersichtlicher wurde. Stand während der ersten Jahrzehnte nach dem Zweiten Weltkrieg die Kriegsopferentschädigung im Vordergrund, so spielt heute die Entschädigung der Opfer von Gewalttaten, die bislang durch das Opferentschädigungsgesetz (OEG) geregelt wird, eine viel größere Rolle. Mit dem Reformgesetz wird nunmehr ein neues Buch im Sozialgesetzbuch, das SGB XIV, geschaffen, das das soziale Entschädigungsrecht zusammenfaßt. Im Gegenzug sollen das Bundesversorgungsgesetz, das Opferentschädigungsgesetz sowie weitere Gesetze entfallen. Die Entschädigungsleistungen werden deutlich erhöht. Berechtigt sind künftig auch Opfer psychischer Gewalt. Der Zugang zu Leistungen von Opfern sexualisierter Gewalt wird deutlich verbessert, insbesondere durch neue Beweiserleichterungen. Neu ist auch ein System schneller Hilfen, das Traumaambulanzen umfaßt, die niedrigschwellig sofort zur Verfügung stehen. Die Reform tritt erst zum 1.1.2024 in Kraft. Die schnellen Hilfen (Traumaambulanzen) werden vorgezogen. Sie stehen bereits ab 2021 zur Verfügung.

Insbesondere in den letzten Jahren seit der Grenzöffnung durch die Bundeskanzlerin (2015) wurde eine neue Gruppe von Opfern faßbar, die in aller Regel Traumata davontragen: die Opfer von Migrantengewalt. Daß es sich um eine signifikante Größenordnung handelt, geht u.a. aus dem bekannten BKA-Lagebild „Kriminalität im Kontext von Zuwanderung“ vom April 2019 hervor, das nicht nur z.T. exorbitante

*b.w.*

Zuwächse an von Zuwanderern begangenen Delikten aufzeigt, sondern auch erschütternde Fallzahlen nennt. Die „Welt“ berichtete dazu:

„Insgesamt waren unter den 101.956 Opfern von Straftaten mit tatverdächtigen Zuwanderern 46.336 Deutsche; das waren 19 Prozent mehr als 2017.“ An anderer Stelle verweist das Blatt unter Hinweis auf BKA-Angaben darauf, daß „die PKS [Polizeiliche Kriminalstatistik; KR] 2018 wieder einen erhöhten Anteil der Ausländer (30,5 Prozent) und der Zuwanderer (8,6 Prozent) an den zu Straftaten (ohne ausländerrechtliche Delikte) ermittelten Tatverdächtigen ergab“.

Besonders eklatant ist die Beteiligung nichtdeutscher Tatverdächtiger dem BKA zufolge in der Deliktsparte „Sexualverbrechen“ – eine Verbrechenstypologie, die in besonderem Maße mit Traumatisierungen der Opfer einhergeht: „Im Bereich der Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung wurden 3261 Deutsche Opfer einer Straftat mit mindestens einem tatverdächtigen Zuwanderer und somit 21 Prozent mehr als noch im Vorjahr (2017: 2706)“, heißt es im BKA-Lagebild (alle Zitate: <https://www.welt.de/politik/deutschland/article191584235/BKA-Lagebild-Gewalt-von-Zuwanderern-gegen-Deutsche-nimmt-zu.html>; zuletzt aufgerufen: 04.02.2020, 02.45 Uhr; KR).

Traumatisierungen als zwangsläufige Folge der forcierten Zuwanderung seit 2015 treten in zahlreichen Facetten auf: bei Einbruchsoffern ebenso wie z.B. bei den Opfern von physischer und sexualisierter Gewalt.

Man kann der LHM, die sich viel auf ihr Engagement in puncto „Willkommenskultur“ und neuerdings auch noch bei der „Flüchtlingsrettung“ im Mittelmeer zugutehält, den Vorwurf nicht ersparen, daß sie dadurch unmittelbar Verantwortung für viele unliebsame Folgen der Zuwanderung trägt; es handelt sich ja in aller Regel um Verbrechen, die ohne die massierte Zuwanderung seit 2015 nicht begangen worden wären. Es ist infolgedessen recht und billig, die LHM für die Folgen ihrer Politik auch in Regreß zu nehmen. Die von der Neufassung des Sozialen Entschädigungsrechts vorgesehenen schnellen Hilfen/Traumaambulanzen bieten hierfür ein adäquates Instrumentarium.



Karl Richter  
Stadtrat

# Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Dienstag, 4. Februar 2020

**Zwölf bestätigte Corona-Fälle in Deutschland. Zehn bestätigte Fälle in Bayern. Insgesamt nun sieben Patienten mit Coronavirus in der München Klinik Schwabing. Alle klinisch stabil.**

Pressemitteilung München Klinik GmbH

**GEWOFAG begrüßt Tino Meißner als Bereichsleiter Personal**

Pressemitteilung GEWOFAG

# Presseinformation

München Klinik Schwabing informiert über Gesundheitszustand

## Zwölf bestätigte Corona-Fälle in Deutschland. Zehn bestätigte Fälle in Bayern. Insgesamt nun sieben Patienten mit Coronavirus in der München Klinik Schwabing. Alle klinisch stabil.

- *Der gestern Abend (3. Februar) zuletzt bestätigte Fall ist der siebte Fall der München Klinik Schwabing.*
- *Alle sieben Patienten sind in einem klinisch stabilen Zustand. Das gilt auch für einen Patienten, bei dem neben erhöhter Temperatur aktuell eine beginnende Entzündung der Atemwege beobachtet wird.*
- *In Testverfahren werden weiterhin Erreger bei den Patienten nachgewiesen.*
- *Intensive Abstimmung mit den zuständigen Behörden über die Rahmenbedingungen für einen Entlasszeitpunkt.*
- *Klinische Überwachung auf dem Klinikgelände mit entsprechender Isolation*
- *Klinikbetrieb geht normal weiter – München Klinik kann Versorgungsauftrag in allen Fachbereichen erfüllen.*

**München, 04. Februar 2020.** Chefarzt Prof. Dr. med. Clemens Wendtner von der Klinik für Infektiologie an der München Klinik Schwabing: „Der gestern zur Beobachtung in unsere Infektiologie aufgenommene Patient zeigt leichte Symptome wie beispielsweise erhöhte Temperatur. Alle inzwischen sieben Fälle bei uns mit Nachweis des Coronavirus (2019-nCoV) sind in einem klinisch stabilen Zustand. Sie zeigen im Verlauf Ihres Aufenthalts bei uns teilweise grippeähnliche Symptome und sind aktuell weitestgehend symptomfrei. Bei einem Patienten sehen wir neben einer erhöhten Temperatur auch radiologisch eine beginnende Entzündung der Atemwege, wobei sich auch dieser Patient in keinem kritischen Zustand befindet. Die klinische Beobachtung aller Patienten dauert an – genau wie die intensive Abstimmung mit den zuständigen Behörden über die Rahmenbedingungen für einen Entlasszeitpunkt.“

### Aktuelle Versorgungskapazitäten für bestätigte Corona-Virus-Patienten

„Unsere vorhandenen Betten sollen ausschließlich für bestätigte Coronavirus-Patienten vorgehalten werden. Deshalb gilt: Wer hohes Fieber hat, hat mit sehr großer Wahrscheinlichkeit eine normale Erkältung oder Grippe (Influenza). Bevor diese Patienten in Schwabing in unserer Infektiologie aufgenommen werden, sollte der Corona-Virus-Test erfolgt sein.“, betont Prof. Wendtner.

Für Grippe-Verdachtsfälle gilt deshalb: Jedes Krankenhaus in Bayern verfügt über die Versorgungsmöglichkeit und auch die Isolationsmöglichkeit von Influenzafällen, Influenza-Verdachtsfällen oder auch Corona-Verdachtsfällen. Diese sollten daher nicht automatisch nach Schwabing geschickt werden, noch bevor eine Sichtung und Testung erfolgt ist.

### Geschäftsführung

Pressesprecher  
**Raphael Diecke**

Stellv. Pressesprecherin  
**Maike Zander**

Pressereferentin  
**Ann Sophie Schlosser**

**München Klinik**  
Fritz-Erler-Straße 30  
81737 München

T 089 452279-492  
F 089 452279-749

presse@muenchen-klinik.de

muenchen-klinik.de

### Versorgung in separatem Gebäude mit Isolierung

Derweil geht der Klinikbetrieb im großen Maximalversorger mit seinen 650 Betten in Schwabing routiniert weiter. Mit der Zimmer-Isolierung besteht keine Ansteckungsgefahr für andere Patienten und Besucher in der München Klinik Schwabing. Der Klinikbetrieb – von der Geburtshilfe bis zur Kardiologie – läuft daneben ohne Einschränkung weiter. „Wir sind auf solche Situationen sehr gut vorbereitet und unsere erfahrenen Pflegekräfte, Ärztinnen und Ärzte haben mit solchen Situationen seit vielen Jahren Routine“, betont Dr. med. Christian Unzicker von der Ärztlichen Klinikleitung.

Insbesondere verunsicherten Patienten und Besuchern legen die Experten nahe, sich über die bestehenden Informationsquellen\* zu informieren und neben der großen Aufmerksamkeit für Corona die Gripeschutzmaßnahmen und auch die Grippe-Impfung nicht in den Hintergrund geraten zu lassen.

\* Coronavirus Hotline in Bayern 09131 6808-5101, [www.coronavirus.bayern.de](http://www.coronavirus.bayern.de)

***Die München Klinik Schwabing wird erneut informieren, sollte es Neues zum Gesundheitszustand der Patienten geben.***



Die **München Klinik** ist der größte und wichtigste Gesundheitsversorger unserer Stadt. Mit Kliniken in **Bogenhausen (5)**, **Harlaching (4)**, **Neuperlach (6)**, **Schwabing (2)** und Europas größter Hautklinik in der **Thalkirchner Straße (3)** ist die München Klinik an insgesamt fünf Standorten jederzeit für alle Münchnerinnen und Münchner da. Die **Akademie (1)** ist mit rund 500 Ausbildungsplätzen die größte Bildungseinrichtung im Pflegebereich in Bayern. Die München Klinik bietet als starker Klinikverbund Diagnostik und Therapie für alle Erkrankungen – hoch spezialisiert und erster Ansprechpartner für die medizinische Grundversorgung. Der Verbund bietet innovative Medizin und Pflege ganz nah bei den Patienten und deren Bedürfnissen. Rund 135.000 Menschen lassen sich jährlich stationär und teilstationär behandeln. Auch in der Notfallmedizin ist Deutschlands zweitgrößtes kommunales Klinikunternehmen die Nr. 1: Rund 160.000 Menschen werden jedes Jahr in den vier Notfallzentren aufgenommen – das entspricht über 40 Prozent aller Notfälle der Landeshauptstadt. Die Kliniken sind entweder Lehrkrankenhaus der Ludwig-Maximilians-Universität oder der Technischen Universität München.





## Pressemitteilung

### **GEWOFAG begrüßt Tino Meißner als Bereichsleiter Personal**

**München, 4. Februar 2020. Die GEWOFAG begrüßt Tino Meißner als neuen Bereichsleiter Personal. In dieser Funktion verantwortet er das Personalmanagement, die Personaladministration, das Personalcontrolling und die internen Dienste.**

Dr. Klaus-Michael Dengler, Sprecher der Geschäftsführung der GEWOFAG: „Heute ist ein hervorragender Tag für die GEWOFAG. Mit Tino Meißner haben wir die Idealbesetzung für die Position der Bereichsleitung Personal gefunden. Ich freue mich sehr, dass er tatkräftig, höchst motiviert und voller guter Ideen bei uns loslegt.“ Tino Meißner bringt als langjähriger Personalleiter bei Securitas, dem größten Anbieter von Sicherheitslösungen in Deutschland, die besten Voraussetzungen für diese anspruchsvolle Aufgabe mit.

„Die GEWOFAG als Münchens größte Wohnungsvermieterin steht im Zentrum eines der wichtigsten Themen dieser Stadt: bezahlbares Wohnen. Die Möglichkeit, die Kolleginnen und Kollegen bei ihrer täglichen Arbeit zu unterstützen und zu fördern, ist für mich sehr reizvoll“, so Meißner. Der Bereich Personal gehört zum Ressort Recht, Tino Meißner berichtet an Daniel von Schamann als Ressortleiter.

#### **GEWOFAG**

Die GEWOFAG ist eine kommunale Wohnungsbaugesellschaft und mit ca. 36.000 Wohnungen und Gewerbeeinheiten Münchens größte Vermieterin. Sie stellt seit über 90 Jahren den Münchner Bürgerinnen und Bürgern Wohnraum zu erschwinglichen Preisen zur Verfügung und bietet damit Alternativen im angespannten Münchner Wohnungsmarkt. Neben Neubau und Vermietung sind die Sanierung und Instandsetzung des Wohnungsbestands die wichtigsten Aufgaben der GEWOFAG.



Ein Unternehmen der  
Landeshauptstadt München



## Pressekontakt

Frank De Gasperi, Konzernsprecher  
GEWOFAG Holding GmbH  
Tel.: (089) 4123-372  
E-Mail: frank.de-gasperi@gewofag.de  
www.gewofag.de



Dr. Klaus-Michael Dengler, Tino Meißner und Daniel von Schamann (v.l.n.r.) (Foto: GEWOFAG)